



CONFEDERATION EUROPEENNE DES ORGANISATIONS  
NATIONALES DE LA BOULANGERIE ET DE LA PATISSERIE

EUROPEAN CONFEDERATION OF NATIONAL  
BAKERY AND CONFECTIONERY ORGANIZATIONS

Association internationale sans but lucratif (A.R. 17.06.1999 - 15524 / 92)

**Zur aktuellen Diskussion über die Nährwertprofile gemäß Art. 4  
der Health-Claims-Verordnung (EG) Nr. 1924/2006 nehmen der Präsident des europäischen  
Dachverbandes des Bäcker- und Konditorenhandwerks, CEBP, Henri Wagener sowie  
Generalsekretär Dr. Eberhard Groebel wie folgt Stellung:**

### **Heute Salz, morgen Fett und übermorgen Zucker? Nicht mit uns!**

Die EU-Kommission will über Instrumente wie der Health-Claims-Verordnung (HCVO) und den damit verbundenen Nährwertprofilen den Salzgehalt in allen Broten Europas vereinheitlichen. Für das Nährwertprofil „Brot“ müsste ein statistischer Mittelwert aller europäischen Brotspezialitäten gebildet werden. Dies wäre der erste Schritt zu einer einheitlichen, gesetzlich vorgeschriebenen Zwangsrezeptur.

### **Wir fordern: Keine Einmischung!**

Die Nährwertprofile werden der Vielfalt der Backwaren bzw. der unterschiedlichen Esskulturen Europas nicht gerecht. Ergebnis wäre ein im wahrsten Sinne des Wortes geschmackloses EU-Kommissionsbrot und die Gefährdung der Bäckertradition.

### **Keine Einmischung in die Rezepturfreiheit!**

Die Salzvorgabe durch Nährwertprofile bedeutet eine erhebliche Einschränkung der Rezepturfreiheit. So schwingt sich die EU-Kommission zur Geschmacks-Polizei auf.

### **Keine Einmischung in die Geschmacksvielfalt!**

Allein in Deutschland werden über 300 verschiedene Brotsorten gebacken. Der traditionelle Bäcker, der sich gerade durch seine ureigene Rezeptur hervorhebt, müsste durch den vorgeschriebenen Salzgehalt seinen individuellen Gestaltungsspielraum und seine Kreativität aufgeben. Aber gerade durch die geschmackliche Vielfalt zeichnet sich die Brot- und Backwarenkultur in Europa aus.

### **Keine Einmischung in die Entscheidungsfreiheit des Verbrauchers!**

Die Kauf- und Konsumententscheidung muss weiterhin beim Verbraucher liegen und nicht bei der EU-Kommission. Durch eine EU-Zwangsrezeptur würde diese Entscheidungsfreiheit entfallen. Durch die Nährwertprofile würde der Verbraucher erheblich verunsichert und über die tatsächliche Qualität des Brotes getäuscht, da das, was er immer für gesund gehalten hat, nun plötzlich als schädlich dargestellt wird.

### **Keine Einmischung in den Kompetenzbereich der nationalen Gesetzgebung!**

Völlig unberücksichtigt bleiben in der Nährwertdiskussion die kulturell bedingten, unterschiedlichen Essgewohnheiten der einzelnen Mitgliedsstaaten. Hierin liegt ein Verstoß gegen das Protokoll über die Anwendung der Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit vor.

### **Keine chemischen Alternativen!**

Nährwertprofile sind wissenschaftlich nicht begründbar. Zudem sind natürliche Nährstoffe wie Salz/Natrium, Fett und Zucker für den Menschen lebensnotwendig. Chemische Ersatzprodukte wie Salzersatzstoffe können schon aus diesem Grund keine Alternative sein.

### **Fazit: Keine Einmischung in die jahrhunderte alte Tradition des Bäckerhandwerks!**

Das europäische Bäckerhandwerk hat viele Staatsformen wie z. B. Monarchie, Diktatur und Demokratie erlebt, aber niemals hat eine Regierung versucht, so einschneidend in die Rezepturfreiheit des Bäckers einzugreifen, wie es die EU-Kommission plant.

Brüssel, 16. März 2010

Verantwortlich: Henri Wagener - Präsident CEBP  
Dr. Eberhard Groebel - Generalsekretär CEBP